Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 283 | Halver, Dienstag, 7. Dezember 1954 | 1954

Präsident des DIHT fordert:

Wirtschaft muß mitarbeiten können

Fachleute sollen das Parlament beraten - Beginn einer permanenten Steuerreform

dmt. **Bonn**, 6. Dezember

In die neuerdings lebhafter gewordene Diskussion, ob und in welcher Weise die Wirtschaft sich an der politischen Debatte beteiligen soll, griff der Präsident des deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Hans Leonhard Hammerbacher, vor der Presse mit einer wohlabgewogenen Rede ein.

Er führte u. a. aus: „Es sind Aeußerungen wie „Interessentenhaufen" gefallen, und dabei ist auch die Frage gestellt worden: „Wer regiert eigentlich, der Staat oder die Verbände?" Hiermit ist ein sehr grundsätzliches Thema angeschnitten worden, das von weitgehender staatspolitischer Bedeutung ist. Es ist völlig eindeutig, daß in Deutschland die Vertretung wirtschaftlicher Interessen in organisierter Form weder rechtswidrig, geschweige denn verfassungswidrig ist."

Die Interessen, die von der Unternehmerschaft vorgebracht werden, beziehen sich vor allem auf die Erhaltung und Ausgestaltung der Marktwirtschaft im Außenhandel, sie seien auch gegeben in der Binnenwirtschaft, in Produktion und Warenverteilung ebenso wie im Steuer- und Finanzwesen. Hammerbacher legte jedoch Wert auf die Feststellung, daß er „nicht als Verteidiger aller Arten und Formen der Interessenvertretung" spreche, und nichts sei ihm widerlicher als die sogenannte Verbandsdiktatur. Aber § 23 der Geschäftsordnung der Bundesregierung schreibt, soweit irgend möglich, die rechtzeitige Hinzuziehung der Vertretung der beteiligten Fachkreise bei der Vorbereitung von Gesetzen und wichtigen Verordnungen vor. Die Wirtschaft müsse mitarbeiten können, das Staats- und Wirtschaftsleben werde immer komplizierter, immer weniger könne man es dem einzelnen Abgeordneten oder selbst einer Fraktion zumuten, zu einer Entscheidung zu kommen, ohne sich fachkundig beraten zu lassen. Die Länder seien auch eine Gruppe von Interessenten, und sie wissen diese ihre Interessen sehr tatkräftig zu wahren.

„Es kommt jetzt nur auf das eine an: Der Begriff der parlamentärischen Demokratie setzt voraus, daß Interessen, sogar gegensätzliche Interessen, vorhanden sind und vertreten werden. Interessenwahrnehmung als solche kann nie von Uebel sein, verständige Wahrnehmung von Interessen im Gegenteil dem Wohle des Staates nur förderlich. Wenn Organisationen der Wirtschaft ihren sachlich fundierten Rat zur Verfügung stellen und der Abgeordnete, nur seinem Gewissen verpflichtet, dann frei entscheidet, so scheint dies eine vorbildliche Form der Demokratie zu sein."

Dr. Hammerbacher verwies auf den vom Bundesverkehrsminister berufenen Sachverständigen-Ausschuß für die Neugestaltung des Gütertarifs; hier habe sich klar erwiesen, daß auf die Mitarbeit der Fachleute der sogenannten Interessengruppen bei der praktischen Arbeit überhaupt nicht verzichtet werden könne.

Die deutschen Unternehmer hätten immer wieder bewiesen, daß ihnen eine Mißachtung der Rechte der Arbeitnehmerschaft und deren Vertretungen völlig fern liege. „Wenn wir uns dennoch gegen die von Arbeitnehmerseite geforderte paritätische Besetzung der Industrie- und Handelskammern wenden, so einfach aus der nüchternen Ueberlegung heraus, daß es sich hier ausschließlich um Aufgaben handelt, die der Unternehmer aus seiner praktischen Erfahrung und seinem Sachverstand heraus zu lösen hat."

In einer Diskussion bezeichnete Dr. Hammerbacher die jetzige Steuerreform als „Beginn einer permanenten Steuerreform."

In letzter Minute

Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier erklärte am Montagabend im Haag, die Bundesrepublik werde die Pariser Verträge mit oder ohne Saarabkommen ratifizieren.

Ein blutiger Zwischenfall ereignete sich heute morgen bei Favor Royal an der Grenze zwischen Nordirland und der Irischen Republik. Insassen eines Lastwagens, in dem später Munition und Gewehre entdeckt wurden, eröffneten das Feuer auf Zollbeamte, verletzten einen und flohen anschließend auf das Gebiet der Irischen Republik.

Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe verurteilte am Montagabend den 43 Jahre alten Landwirt Alwin Rose aus Wittenburg/Mecklenburg wegen landesverräterischer Beziehungen zum Sowjetzonenministerium für Staatssicherheit zu 21 Monaten Gefängnis.

Der Ministerpräsident der chinesischen Volksrepublik, Tschu En-lai, drohte am Montag erneut mit einer „Befreiung Formosas mit allen Mitteln". In Regierungskreisen Washingtons wurden die Angriffe Tschu En-lais auf die USA „sehr ernst genommen".

Bei einem Flugzeugabsturz in der Nähe der laotischen Hauptstadt Luang Prabang in Indochina kamen am Montag alle an Bord befindlichen 29 Personen ums Leben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Berliner Regierungsbildung erst im Januar

SPD will eine große Koalition mit CDU — Beratungen bei der SPD in Bonn

lm **Berlin**, 6. Dezember

In politischen Kreisen Berlins rechnet man mit langwierigen Verhandlungen über die neue Regierungsbildung auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. Dezember. Der neue Senat wird voraussichtlich erst Ende Januar 1955 gebildet werden. Bis dahin amtiert die gegenwärtige, von Dr. Schreiber (CDU) geführte CDU-FDP-Regierungskoalition weiter.

In den bereits am Montag begonnenen Gesprächen zwischen den Parteien versucht die SPD, die im künftigen Abgeordnetenhaus über eine ganz knappe absolute Mehrheit verfügen wird (eine Stimme mehr als die bürgerlichen Parteien zusammen), die CDU als Koalitionspartner zu gewinnen. Grundsätzlich befürwortet die CDU für Berlin eine Regierung auf breiter Grundlage. Jedoch findet der von der SPD als regierender Bürgermeister benannte Dr. Suhr nicht die hundertprozentige Zustimmung der CDU.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß der Berliner Vorsitzende der SPD, Franz Neumann, am Dienstag nach Bonn fliegen wird, um dort gemeinsam mit dem Parteivorstand das Ergebnis der Berliner Wahlen auszuwerten. Wie aus Informationen hervorgeht, denkt man in sozialdemokratischen Kreisen daran, die Koalitionsbildung in Berlin mit der Bildung der hessischen Landesregierung zu koppeln. Auf diese Weise will man versuchen, die Möglichkeiten eines Kompromisses zwischen SPD und CDU zu erweitern.

Bei den Wahlen zu den zwölf Westberliner Bezirksparlamenten, die am Sonntag gleichzeitig mit der Wahl zum Abgeordnetenhaus stattfanden, konnte die kommunistische SED in keinem der Bezirke die im Wahlgesetz verankerte Fünf-Prozent-Hürde überspringen und daher keinen Sitz erringen. Von den bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus an der Fünf-Prozent-Klausel gescheiterten Parteien errang nur die deutsche Partei in sieben Bezirken Mandate. Die SPD konnte in neun Bezirksparlamenten ihre Stellung als stärkste Fraktion halten. In den restlichen drei Bezirken bekam die CDU die meisten Sitze. Dort war bisher die FDP stärkste Fraktion.

Eden: China verletzt Waffenstillstand

Scharfe Erklärung im Unterhaus — Chinesen stellen US-„Spionagegerät" aus

dmt. **London**, 6. Dezember

Der britische Außenminister Eden wandte sich am Montag im Unterhaus in einer scharfen Erklärung gegen die Zurückhaltung von elf amerikanischen Fliegern und ihre Verurteilung als Spione durch Rotchina, die er als direkte Verletzung der Waffenstillstandsabkommen bezeichnete.

Eden behauptete, die Flieger seien in Uniform gewesen und während der Kampfhandlungen abgeschossen worden. Er bedauere das Verhalten der Regierung der Volksrepublik China auf das tiefste, sagte Eden, denn keiner zivilisierten Nation könne erlaubt werden, gefangengenommene Offiziere und Mannschaften in Uniform als Spione zu behandeln.

Am gleichen Tage wurde in Peking eine Ausstellung eröffnet, in der die angeblich bei den Amerikanern gefundenen Geräte und Ausrüstungsstücke gezeigt werden, ferner Trümmer eines am 29. November 1952 in der Mandschurei abgestürzten Flugzeuges, in dem sich die beiden amerikanischen Zivilisten Downey und Fecteau befanden. Die chinesische Nachrichtenagentur behauptet, dieses Flugzeug sei mit Spionagegerät und einer besonderen Ausrüstung versehen gewesen, mit der man einen Menschen hätte an Bord nehmen können, ohne landen zu müssen.

Neitz aus Werl entlassen

Durch die Hintertür aus dem Gefängnis — Wieder im Kreis der Familie

dmt **Hameln**, 6. Dezember

Am Montag früh fünf Uhr öffnete sich eine Hintertür des Gefängnisses in Werl und entließ den Hamelner Johann Neitz, der dort neun Jahre als angeblicher Kriegsverbrecher hatte verbringen müssen. In der Wohnung seines Rechtsanwaltes in Werl traf Neitz seine Angehörigen, die mit einem Wagen der Stadtverwaltung Hameln nach Werl gefahren waren, und konnte seine Frau, seine erwachsene Tochter und seinen Sohn in die Arme schließen.

Inzwischen ist Neitz in seine Wohnung am Forster Weg in Hameln zurückgekehrt, wo ihn Oberbürgermeister Janßen und Oberstadtdirektor Wilke willkommen hießen. Mit großer Bewegung begrüßte Neitz den Oberstadtdirektor, dessen jahrelangen Bemühungen er vor allem seine Freilassung zu danken hat. Auf dessen Betreiben hatten sich diplomatische Stellen, aber auch der Bundeskanzler bei seiner Amerikareise sowie Menschenfreunde im In- und Ausland immer wieder um die Rehabilitierung oder Begnadigung des ehemaligen Marine-Obergefreiten bei der kanadischen Regierung verwandt.

Vor einigen Monaten hatte die Besatzung dann bekanntgegeben, daß Neitz Ende November entlassen werden soll. Die Angehörigen warteten jedoch vergeblich, da über Neitz eine Haftverlängerung um acht Wochen verhängt worden war. Diese wurde nun auf acht Tage abgekürzt, so daß Neitz Weihnachten im Kreis seiner Familie feiern kann.

Karl Edel auf freiem Fuß

dpa. **Aachen**, 6. Dezember

Der aus der Fremdenlegion zurückgekehrte ehemalige Polizeiwachtmeister Karl Edel, der fälschlicherweise als Autobandit verdächtigt worden war, ist in die Wohnung seiner Eltern nach Köln entlassen worden. Wie die Aachener Staatsanwaltschaft mitteilte, ist auch der Haftbefehl gegen Edel wegen Unterschlagung polizeilicher Uniformstücke aufgehoben worden.

Edel war als Wachtmeister bei der Kraftfahrstaffel der Aachener Kreispolizei tätig und am 18. Oktober aus dem Urlaub nicht zu seiner Dienststelle zurückgekehrt.

Ganze Volkspolizei-Division im Bundesgebiet

Weniger Flüchtlinge aus der Sowjetzone — Noch 371 Deutsche in westlichem Gewahrsam

og **Bonn**, 6. Dezember

Die Zahl der Sowjetzonenflüchtlinge ist im November mit 13 755 um 1769 gegenüber dem Oktober etwas gesunken, teilte Bundesflüchtlingsminister Prof. Oberländer am Montag in Bonn mit. Fast die Hälfte aller Flüchtlinge waren wie schon seit langem Jugendliche unter 25 Jahren.

Gestiegen ist dagegen die Zahl der Rückwanderer auf 255 im November. Dabei handelt es sich um Personen, die schon einmal einen Notaufnahmeantrag in der Bundesrepublik gestellt haben, dann aber auf Grund der großartigen Versprechungen der SED-Regierung wieder in ihre Heimat jenseits der Zonengrenze zurückgekehrt und nun abermals geflüchtet sind. Von 1949 bis zum November dieses Jahres seien 13 980 Angehörige der sowjetzonalen „kasernierten Volkspolizei" in die Bundesrepublik oder nach Westberlin geflüchtet. Diese Zahl entspreche etwa zehn Prozent der gesamten Mannschaftsstärke der KVP-Landstreitkräfte oder einer normalen kriegsstarken Division.

In Bonner zuständigen Kreisen war diese Zahl seit langem bekannt. Man erblickt in der Anwesenheit so vieler militärisch zum größten Teil vorzüglich ausgebildeter und kommunistisch geschulter Soldaten einen politischen Gewinn für die Bundesrepublik und zugleich aber auch eine Gefahr für ihre innere Sicherheit. Es wird darum betont, daß kein geflüchteter Volkspolizist nach seiner Ankunft in Westdeutschland aus den Augen gelassen wird, bevor man nicht sicher weiß, daß es sich bei dem Flüchtling nicht etwa um einen „agent provocateur" in östlichem Auftrag handelt.

Der Anteil der Vertriebenen unter den Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist seit Oktober von 30,2 Prozent auf 25,3 Prozent im November gesunken. Am 31. Oktober gab es rund 963 000 statistisch erfaßte Arbeitslose in der Bundesrepublik, 207 000 davon waren Vertriebene.

Wie Oberländer weiter erklärte, befinden sich zur Zeit noch 371 Deutsche in westlichem Gewahrsam, davon 194 im Ausland und 177 in den Haftanstalten Landsberg, Wittlich und Werl. Aus diesen drei Anstalten wurden in den letzten zwölf Monaten 266 Häftlinge entlassen. Aus der Sowjetunion und den Staaten des Ostblocks trafen in diesem Jahr bisher 1609 deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte in der Bundesrepublik ein. Davon kamen 1186 aus der Sowjetunion, 234 aus der Tschechoslowakei, 148 aus Polen, 33 aus Ungarn, fünf aus Rumänien und drei aus Albanien.

32 Jahre ohne Churchill

Daß unsere Zeit Originalen förderlich sei, kann man nicht behaupten. Die Deutschen sind zwar Individualisten trotz der ihnen nachgesagten Militärfrommheit, aber sie schätzen andere Individualitäten nicht, wenn sie aus ihrem Rahmen fallen! hat einmal ein französischer Staatsmann gesagt.

Die Engländer, viel sturer in der Hinnahme nicht immer bequemer Gesellschaftssitten, sind gegenüber Originalen mißtrauisch, aber großzügig. Churchill ist der lebende Beweis dafür, nur haben sie sich heute so an seine Originalitäten gewöhnt, daß sie sie hinnehmen wie vorgeschriebene Sitten. Und so ist auch vielleicht nur in Großbritannien möglich, was man sich bei uns schlecht vorstellen kann, daß man sich 32 Jahre lang das Verschweigen einer zeitgeschichtlichen Persönlichkeit gefallen läßt, ohne dem Schweigenden gram zu sein.

Es handelt sich dabei um eine Zeitung, deren Auflage stetig stieg, obschon sie niemals den Namen Churchills aussprach. Selbst im Krieg nicht. Das war die Folge eines Schwurs, den David Thomson, Besitzer und Chefredakteur des „Dundee Courier" (der Hauptzeitung des schottischen Dundee, das immerhin rund 200 000 Einwohner zählt) im Jahre 1922 ablegte.

Er war immer ein Gegner Sir Winstons gewesen und griff ihn an, wo er konnte. Einmal ging das schief, denn da das Blatt nicht ohne Einfluß war, verklagte Churchill den Journalisten und erreichte mit seiner Beleidigungsklage ein obsiegendes Urteil. Thomson mußte eine Geldbuße zahlen und schwor, daß zu seinen Lebzeiten der Name seines Gegners nie wieder in seiner Zeitung erscheinen werde.

Er hielt sein Gelöbnis volle 32 Jahre lang, und muß manchmal einen Eiertanz der Unterrichtung vollführt haben, den seine Leser, die ihrem Blatt immer die Treue hielten, offenbar mit sportlichem Interesse verfolgten. 1922 oder 1930 war das auch nicht so schlimm, denn allmählich wurde Winston ja in die Opposition abgedrängt und lediglich Cassandra-Rufer der Politik. Aber dann wurde er mehrfach Regierungschef, führte sein Land durch den Krieg und auf Konferenzen, wurde in den Adelsstand erhoben . . es nützte ihm nichts, der „Dundee Courier" schrieb den Namen nicht aus.

Man stelle sich vor, eine Zeitung gäbe den Namen Adenauer nicht wieder — bei uns stiege die Auflage einer Zeitung nicht. Soviel Originalität duldeten wir nicht. -thk-

Tannen wandern in die Stadt

Nein, es war kein Trugbild. Tannen, dunkelgrüne Tannen waren es, die hochaufgeschichtet und gebündelt auf dem Wagen lagen, um uns zum Weihnachtsfest strahlend und aufgeputzt zu erfreuen. Deshalb verließen sie ihre stille Waldheimat, um uns ihren würzigen Duft in die Stuben zu tragen. Und so werden sie in diesen Tagen überall, in allen Ecken, in Toreinfahrten und auf Plätzen stehen, die Christbäume, ganz ungeduldig, als könnten sie es gar nicht erwarten, Freude in die Wohnungen der Menschen zu tragen.

Es gibt wohl kaum ein Haus, in dem nicht am Heiligabend der Lichterbaum erstrahlt. Diese alte Tradition hat sich bis zum heutigen Tage erhalten und wird auch wohl immer bestehen bleiben. Schon unsere Vorfahren sahen in dem Schmücken des Baumes eine beinahe feierliche Handlung. Goldene Nüsse, glitzernde Kettengirlanden, farbige Kugeln und Engelshaar, das alles wurde als Christbaumschmuck verwendet. Die Zeiten haben sich geändert. Und all der einstmals glitzernde Flitter ist dem einfachen Lametta und den schlichten weißen und silbernen Kugeln und Kerzen gewichen. Nur hier und da hängt man ein wenig Zuckerzeug an die Aeste, um die Kinder zu erfreuen.

Voller Ungeduld warten nun die grünen Nadelbäumchen auf die Käufer und träumen schon von all dem Glanz, in dem sie erstrahlen werden, wenn der Heilige Abend gekommen ist. **Heribert**

Halver

Der erste Schnee am Nikolaustag

Der erste Schnee dieses Winters war er eigentlich nicht mehr, der gestern nachmittag in dicken, nassen Flocken zur Erde fiel. Aber zum ersten Mal blieb er auf Feldern und Wiesen, auf Bäumen und Sträuchern, ja für kurze Zeit auch auf den Straßen von Halver liegen. Die polaren Kaltluftmassen, die uns bereits am Samstag den Sturm bescherten, wirken sich nun auch nach dieser Richtung aus. Nikolaustag im Schnee — das Vergnügen haben wir nicht alle Jahre. Aber wer am Abend keine dichten Schuhe trug, kam mit nassen Füßen nach Hause. Der in der Nacht erwartete Frosteinbruch ist nicht eingetreten. Hier und dort sind zwar die Straßen leicht angetrocknet. Aber der Schnee auf den Bleichen und Höfen ist zusammengeschmolzen, und auf den Gehsteigen stehen Pfützen.

Er wurde freigesprochen

Der Kraffahrer Eberhard H. aus Waldbauer bei Hagen, der wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt war, wurde jetzt vom Schöffengericht freigesprochen. Man konnte ihm eine strafbare Handlung nicht mit der notwendigen Sicherheit nachweisen. Das Verfahren gegen den mitangeklagten Pflasterer Ernst K. aus Hagen wurde abgetrennt, weil die Beweismittel, die zu einer Hauptverhandlung hätten führen können, noch nicht ausreichten. Deshalb wurde die Verhandlung für ihn vertagt.

Der Angeklagte Ernst war im Juli dieses Jahres Leiter einer Baustelle in Halver und überwachte dort Ausbesserungsarbeiten. An diesem Tage brachte der Angeklagte Eberhard den notwendigen Splitt auf einem Lkw herbei, und nachdem der größte Teil davon abgeladen war, erhielt er von Ernst den Auftrag, den Rest 800 m von der Baustelle entfernt auf die Straße zu werfen. Eberhard kam seiner Pflicht nach und machte sich sofort auf den Heimweg. Ehe noch Ernst dazu kam, Warnschilder in der Nähe des abgeworfenen Splitts aufzustellen, sauste ein Kradfahrer heran, der den Splitt, weil er nur dünn auf der Erde lag, nicht sah. Er fuhr hinein und stürzte mit seinem Fahrzeug. Das Krad wurde beschädigt, und der Fahrer erlitt eine Gehirnerschütterung.

Schnell gefaßt

In den Abendstunden des gestrigen Tages vermißte plötzlich ein hiesiger Arbeiter sein für wenige Minuten abgestelltes Fahrrad. In einer Nebenstraße bemerkte er jedoch sein Stahlroß. Mit einer kräftigen Prügelstrafe für den jugendlichen Dieb wurde der Zwischenfall geklärt.

Der Boden sackte plötzlich weg

Erdeinstürze am Neuenhaus bei Oedenthal - Was sind die Ursachen? - Hier könnte eine Höhle sein

Der letzte bekanntgewordene Erdeinsturz konnte vor etwa 20 Jahren gemeldet werden. Nun hat sich dieses sonderbare Naturschauspiel gleich an drei Stellen auf einmal ereignet — und zwar im Wiesengelände des Bauern Tönert am Neuenhaus. Das Besondere an dem Geschehen ist, daß die Erdeinstürze hier seit über 50 Jahren immer an der gleichen Stelle auftreten.

Der verstorbene Bauer Tönert konnte einmal vor etwa 30 Jahren gerade noch zur Seite springen, um nicht in das gewaltige Erdloch zu fallen, das sich beim Pflügen neben ihm auftat. Da sich im Laufe der Zeit immer wieder neue Löcher bildeten, entschloß sich der Besitzer der Ländereien, das ganze Gelände für die Ackerbestellung aufzugeben und nur noch als Wiese zu benutzen. In der Tat gleicht das Gelände einer Kraterlandschaft, was auf oftmalige Bildung von Dolinen — so nennt man die Erdlöcher in Fachkreisen — schließen läßt.

Bei einer eingehenden Untersuchung konnte festgestellt werden, daß der von Hulsberg kommende Bach plötzlich seinen Lauf unterbricht und im Erdboden verschwindet. Etwa 200 m unterhalb der Einflußstelle tritt der Bach im Wiesengelände wieder zutage. Eine Doline befindet sich 50 m oberhalb der hier genannten Stelle, während zwei weitere sich an der Einflußstelle des Baches gebildet haben. Auch der Nichtfachmann wird hier sofort erkennen, daß die Bildung der Dolinen auf die Tätigkeit von Wasser zurückzuführen ist.

In kalkreichen Gebieten ist der Decken-Einsturz von unterirdischen Hohlräumen ein oft beachteter Vorgang. Aber auch da, wo kein Kalkvorkommen nachweisbar ist, treten solche Mulden hin und wieder auf. Zunächst sieht man dem Erdboden nichts auffälliges an, bis eines Tages, gewöhnlich nach einem heftigen Regen plötzlich die Erde wegsackt und ein Loch von mehreren Metern Tiefe entsteht. Im Laufe der Zeit stürzen die Ränder nach und das Loch nimmt die Form einer Mulde an.



Ganz am Rande der Mulde, die bisher das Wasser des Baches aufnahm, liegt die zweite und größte Doline. Freiliegendes Gestein (Kalk) läßt erkennen, daß das Wasser hier einen Hohlraum geschaffen hat, der eines Tages zum Einsturz der Decke führen mußte. Die absolute Tiefe konnte wegen der aufgelagerten Erdmassen noch nicht festgestellt werden.
Foto: Sönnecken

GESTEINSSPALTEN DIE URSACHEN

Die Ursachen, die zur Bildung von Dolinen führen, können verschiedener Art sein. Tief im Erdboden verborgene Gesteinsspalten können durch hindurchfließendes Wasser erweitert werden, bis sich ein Hohlraum gebildet hat, der bei immer dünner werdender Decke eines Tages zum Einsturz führt. Solche Einsturzstellen können von erheblichen Ausmaßen sein.

STRUDEL WAREN SCHULD

Eine andere Ursache, die ebenfalls zur Bildung von Dolinen führte, konnte ich vor längerer Zeit am Hülscheider Baum und bei Oedental feststellen. Kalkstein war in keinem Falle vorhanden. Auf dem Grund (Sohle) der Doline befand sich nur soviel Erdreich, als die eingestürzte Decke ausmachte. Beide Dolinen befanden sich am Auslauf eines abschüssigen Hanges und wurden an der Basis von einem Wässerchen durchflossen, das auf der Talsohle als Quelle zutage trat. An der Einsturzstelle muß das stark schüssige Wasser durch irgend einen Umstand, der wegen der aufgelagerten Erdmassen nicht festzustellen war, in Strudelbildung gebracht worden sein. Der durch den Strudel entstandene Hohlraum hat sich durch herabfallende Erdmassen von der Decke immer mehr vergrößert. Das herabfallende Erdreich wurde gleich mit fortgeschwemmt und trat an der Quelle wieder hervor.

Bei einem starken Regenfall wurde die unterhöhlte Decke dann überlastet und brach ein.

Die Umstände am Neuenhaus lassen erkennen, daß wir es dort mit der Bildung einer Höhle zu tun haben. Es fragt sich nur, ob die Hohlräume groß genug sind um sie befahren zu können.

UBER 20 ERDEINSTURZSTELLEN

Die gleichen geologischen Vorkommnisse finden sich übrigens am Altenhof bei Oedental. Auch dort mußte vor Jahren der Bauer die Ackerbestellung aufgeben, um nicht einmal zu verunglücken. Ueber 20 Erdeinsturzstellen sind noch heute gut zu sehen. Beide hier genannten Stellen liegen in einem Riffkalkgürtel, der mehr oder weniger stark überlagert in Wesselberg, Oedental, Eggenscheid und Grünewiese aufgeschlossen ist.

Der Gedanke, an beiden Stellen eine Höhle erschließen zu können, ist daher gar nicht so abwegig, denn auch die Plettenberger Höhle bestand ehemals nur aus einem engen, schmalen Spalt von wenigen Metern Tiefe und konnte erst entdeckt werden, nachdem man daran ging, einen Zugang zur Höhle künstlich zu schaffen. Wo aber sind die willigen Hände einiger Naturfreunde, die mithelfen, hier einmal Klarheit zu schaffen?

Jetzt fehlen die Bürgersteige

Die Hagener Straße wird verbreitert

Auch die Kanalisationsfrage muß recht bald gelöst werden

Mit Dampfwalze und Teerwagen ist zur Zeit eine größere Kolonne einer auswärtigen Firma dabei, die Hagener Straße zu verbreitern. Wir berichteten bereits kurz darüber, aber die Arbeiten haben inzwischen einen derartigen Umfang angenommen, daß wir es für ratsam erachteten, den zuständigen Straßenbau-Inspektor Künstig aus Brügge, dem bekanntlich die Straßen in der näheren und weiteren Umgebung von Halver unterstehen, kurz zu befragen, was eigentlich geplant ist. Zur Zeit soll also nur eine Verbreiterung dieser Straße vorgenommen werden, da der ständig anwachsende Verkehr — die Straße ist u. a. auch als Entlastung der Volmestraße von Hagen in Richtung Siegen gedacht, was in aller Kürze durch eine entsprechende Beschilderung zum Ausdruck kommt — auf dieser verhältnismäßig engen Straße nicht mehr flüssig genug war. Außerdem war der Straßenspiegel gerade im Ortsgebiet von Halver derart rund, daß unbedingt ein Ausgleich geschaffen werden mußte.

Trotzdem die Kolonne noch einige Tage mit diesen Arbeiten innerhalb unseres Ortsbildes zu tun hat, kann man schon jetzt feststellen, daß diese Verbreiterung sich verkehrsmäßig gesehen recht gut auswirken wird.

Die Seiten der Straße, die zur Zeit noch nicht gerade in bestem Zustand sind, werden anschließend dem Straßenspiegel angeglichen, mit Sand bestreut und angewalzt, so daß der jetzt bestehende Unterschied verschwindet.

Für die Gemeinde Halver ergibt sich dadurch wieder eine neue dringliche Aufgabe, denn jetzt werden die Bürgersteige fehlen. Um auch für die Fußgänger — den wichtigsten Verkehrsteilnehmer innerhalb des Ortsbereichs — eine gefahrlose Bewegung auf dieser Straße zu ermöglichen, ist die Anbringung eines Bürgersteiges dringend erforderlich. Vielleicht ist es möglich, diese Frage im nächsten Etat aufzunehmen, damit die Bewohner der Hagener Straße endlich ohne jede Gefahr ihren Weg von und zu ihren Wohnungen nehmen können.

Eine weitere Frage wird zudem spruchreif, und daß ist die der Kanalisation. Zwar hat man sich schon hin und wieder über diese Angelegenheit den Kopf zerbrochen, aber immer wieder wurde das Projekt infolge der akuten Geldknappheit der Gemeinde Halver zurückgestellt. Die Anwohner dieser Straße hoffen jedoch jetzt zuversichtlich, daß ihre diesbezüglichen Wünsche ein offenes Ohr finden werden.

Freiwillig Versicherte der Invalidenversicherung

Beitragsmarken mit dem Aufdruck „54" noch bis Jahresschluß

Von der Landesversicherungsanstalt Westfalen wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit, Versicherungsbeiträge für das Kalenderjahr 1952 rechtswirksam zu verwenden, am 31. 12. 1954 endet. Wegen der Wichtigkeit der Einhaltung der Nachentrichtungsfrist wird dringend empfohlen, die Beitragsmarken mit dem Aufdruck „54" bald bei der Post zu kaufen, damit wegen der am Jahresende erfahrungsgemäß großen Nachfrage nach Beitragsmarken bei der Post den Versicherten keine Schwierigkeiten und Nachteile entstehen.

Im übrigen muß allen freiwillig Versicherten geraten werden, die Markenverwendung regelmäßig, also innerhalb des Jahres, für das die Marken gelten sollen, vorzunehmen. Der Aufschub innerhalb der gesetzlichen Nachentrichtungsfrist birgt außerdem die Gefahr in sich, daß der Berechtigte infolge unerwarteten Eintritts des Versicherungsfalles der Invalidität oder des Todes die Möglichkeit zur Nachentrichtung von Beiträgen verliert. In einem solchen Fall würde jeder Anspruch auf Leistungen ausgeschlossen sein. Es prüfe daher jeder Versicherte, ob er die erforderliche Anzahl von mindestens 26 Wochenbeiträgen nicht nur für das Jahr 1952, sondern auch für die Jahre 1953 und 1954 entrichtet hat.

Im eigenen Interesse eines jeden Versicherten liegt es, die fehlenden Beitragsmarken sofort bei der Post zu kaufen, in die Quittungskarte einzukleben und zu entwerten. Dabei ist auch zu beachten, daß die Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Beitragshöhe entrichtet werden. Auskunft über die freiwillige Versicherung in der Invalidenversicherung erteilen die Versicherungsämter, Quittungskarten-Abgabestellen und die Ueberwachungsbeamten der LVA Westfalen.

Wieder ein Verkehrstoter

In der Zeit vom 29. 11. bis 5. 12. 1954 ereigneten sich im Kreisgebiet Altena insgesamt 14 Verkehrsunfälle, bei denen 7 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Ein Verkehrstoter war zu verzeichnen.

Besucht die germanische Schutzburg bei Ohle

Hinweis für die Schulen — Einmaliges Forschungsobjekt

Im Verlauf weiterer Untersuchungen an der germanischen Schutzburg und der Soldatenburg der Franken auf dem Sundern bei Ohle-Plettenberg, über die wir bereits mehrfach berichtet haben, legte man etwa 20 Meter Frontmauer der 2000 Jahre alten Bergfeste frei. Die in typisch keltischer Manier errichtete Pfostenschlitzmauer ist außergewöhnlich gut erhalten. Wegen der Einmaligkeit des Fundes für unsere Heimat sollten die Schulen das anschauliche geschichtliche Zeugnis besichtigen.



Die guterhaltene Pfostenschlitzmauer der ältesten Burg unserer Heimat während der Freilegung.
(Foto: Sönnecken)

Dem Lehrausflug müßte eine kurze Einführung vorausgehen. Ueber Einzelheiten und größere Zusammenhänge orientiere man sich in meinem Aufsatz: das neue vor- und frühgeschichtliche Siedlungsbild unserer Heimat. Märkisch-Sauerland-Beilage des Allgemeinen Anzeigers, Januar und Februar 1954. Die Besichtigung würde den Heimatkundeunterricht, die Geschichts- und Lateinstunde (murus gallicus, Cäsar im V. Buch De Bello Gallico) wesentlich beleben und bereichern. Zudem wird es Zeit, daß die neuen Forschungsergebnisse in den Schulen allgemein bekannt und keine veralteten Vorstellungen mehr übermittelt werden

Manfred Sönnecken

Kierspe

Höckinghauser Landjugend gegründet

In der vergangenen Woche fand im Lokal Bisitz in Höckinghausen eine Versammlung der Landjugend statt. Es sprach der Kreisvorsitzende der Landjugend, Wilh. Kemper aus Wilbringhausen über Arbeit und Ziel der Landjugend. Anwesend war außerdem der stellv. Kreisvorsitzende K. A. Viebahn, Oberbremicke. In der Aussprache wurde der Wunsch laut, die Landjugend von Höckinghausen, die bisher der Landjugend von Kierspe angehörte, selbständig zu machen. Etwa 25 Jungen und Mädel erklärten ihren Beitritt.

Der Vorstand besteht aus dem 1. Vors. Alfred Keune, Düren, dem 2. Vors. Eberhard Bergmann, Kierspe-Hagen. Als Kassierer wurde Karl-Aug. Treude, Kierspe-Wöste und als Schriftführer Willi Vedder-Düren gewählt. Der Mädelgruppe steht Helga Vedder, Düren, vor. Eine Weihnachtsfeier mit Versammlung ist im Lokal Bisitz vorgesehen.

Drei Verkehrsunfälle in Schalksmühle

Zweimal gab es nur Sachschaden, dann wurde ein Kind leicht verletzt

Am gestrigen Montag waren in Schalksmühle-Dahlerbrück allein drei Verkehrsunfälle zu verzeichnen. Gegen 9 Uhr geriet in Dahlerbrück auf der Bundesstraße 54 ein aus Richtung Brügge kommender Pkw ins Schleudern und fuhr dabei mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenwagen zusammen. Es gab glücklicherweise an beiden Fahrzeugen nur Sachschaden.

Kurz nach 12 Uhr fuhr ein Pkw beim Ueberholen auf der Hälverstraße rechts gegen eine Mauer und geriet anschließend links gegen einen einbiegenden Lastkraftwagen. Sachschaden gab es nur an dem Pkw.

Gegen 16 Uhr hatte die Hälverstraße einen weiteren Unfall zu verzeichnen. Ein spielendes Kind lief in die Fahrbahn eines vorbeikommenden Personenwagens. Das Kind wurde glücklicherweise nur leicht verletzt.

Die Heimatzeitung gratuliert

Am morgigen Mittwoch kann Ww. Maria Lolk aus Lauenscheiderohl ihren 77. Geburtstag feiern. Wir entbieten der Hochbetagten unsern herzlichsten Glückwunsch.

Oedkinghausen/Carthausen

Erfolgreiche Geflügelzüchter

Am Sonntag fand in Hamm die große Geflügelschau des Landesverbandes Westfalen-Lippe statt. Diese Schau war auch vom Rassegeflügelzucht-Verein Carthausen mit 11 Tieren beschickt. Es errang der Züchter Otto Schreiber auf 2 ausgestellte Antwerpener Bartzwerge 2mal die Auszeichnung gut und der Züchter Otto Dingel auf 3 Goldbrakelhühner 2mal gut und 1mal sehr gut Zuschlagpreis, ferner auf 6 orientalische Rollertauben 2mal sehr gut Ehrenpreis, 2mal sehr gut Zuschlagpreis, 1mal sehr gut und 1mal gut.

Ehre dem Alter

Ihr 86. Lebensjahr kann am morgigen Mittwoch die Witwe Jakob Steinhauer, Lina geb. Neuhaus vollenden. Die Heimatzeitung entbietet die besten Wünsche.

Saisonbedingte Zunahme der Arbeitslosigkeit

Aber 173 000 Arbeitslose weniger als im Vorjahr — Ueberwiegend Männer betroffen

dmt. **Nürnberg**, 6. Dezember

Sowohl im Bundesgebiet als auch in Westberlin hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Laufe des November — jahreszeitlich bedingt — erhöht, und zwar im Bundesgebiet um 126 607 auf 947 526, und in Westberlin um 13 327 auf 169 797. Betroffen wurden vor allem die Männer, jedoch liegt die heutige Zahl der Arbeitslosen um rund 173 700 unter dem Stand des Vorjahres. Der stärkste Anstieg mit 48 800 war in Bayern zu verzeichnen, der geringste in Bremen mit 1380.

Während 105 388 Männer neu von Arbeitslosigkeit betroffen wurden, da die Bau- und Landwirtschaft sowie das Verkehrsgewerbe Entlassungen vornahmen, erhöhte sich die Zahl der weiblichen Arbeitslosen im Bundesgebiet um 21 219. Präsident Schäuble von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung sprach sich gegen eine Vermittlung von ausländischen Arbeitskräften aus. Er sagte, der Bedarf des kommenden Wirtschaftsjahres könne noch mit eigenen Kräften bewältigt werden, wenn die noch vorhandene Reserve von Arbeitslosen in übergebietlichen Austausch eingesetzt wird.

Bonn über Montan-Debatte befriedigt

dpa. **Bonn**, 6. Dezember

Die Ereignisse der Straßburger Debatte des Montanparlaments über die künftige Neuorganisation des Kohlenverkaufs in Deutschland haben in Bonn befriedigt.

Zuständige Regierungsstellen und wirtschaftspolitische Kreise des Parlaments fassen das Ergebnis dahin zusammen, daß die akute Gefahr einer Zerschlagung des Ruhrkohlenverkaufs (Georg) aus dogmatischen Gründen heraus und gegen alle Argumente praktischer und wirtschaftlicher Vernunft nun beseitigt ist. In Bonn glaubt man, daß die Hohe Behörde im Lichte ihrer neuen Erkenntnisse auch ihren Plan überprüfen muß, die Ruhrkohlenverkaufsorganisation in drei völlig selbständige Gesellschaften aufzuspalten, die nicht mehr durch einen Dachverband verbunden sind.

CSU erwartet Kleine Koalition

Meixner wieder Fraktionsvorsitzender — Bayernpartei entscheidet am Dienstag

dfi. **München**, 6. Dezember

Nahezu einstimmig haben die 83 Mitglieder der CSU-Fraktion am Montag in München in geheimer Abstimmung den Prälaten Georg Meixner erneut zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter wurden Rudolf Eberhard und Fürst Fugger. Die SPD hat die Wahl des Fraktionsvorstandes zurückgestellt, bis Klarheit über die Richtung besteht, in der die neue innenpolitische Linie in Bayern verlaufen wird. Die SPD will sich für die Regierungsbildung bereithalten, wenn die Bemühungen der CSU um eine kleine Koalition mit BP und BHE scheitern sollten.

Maßgebende CSU-Politiker halten aber den Optimismus in gewissen SPD-Kreisen, die auf eine liberal-sozialistische Regierung SPD-BP spekulieren, für unbegründet. Aus vorsichtigen Formulierungen war herauszuhören, daß Gespräche, die am Montag zwischen der CSU und BP sowie im BHE geführt wurden, eindeutig in Richtung einer bürgerlichen Koalition aus CSU, BP und BHE gehen und angeblich bereits kurz vor dem Abschluß stehen. Dr. Baumgartner (BP) wird in dem neuen Kabinett als Landwirtschaftsminister genannt. Als Staatssekretär im gleichen Ministerium hat Baron v. Feury (CSU) die meisten Aussichten. Die Bayernpartei hat ihre Fraktion für Dienstag einberufen, wo die Entscheidung fallen dürfte.

Trotz dieser Situation, die in der CSU durchaus hoffnungsfroh beurteilt wird, ist man der Auffassung, daß bis zum Zusammentritt des Parlaments am nächsten Montag die neue Regierung noch nicht gebildet sein wird. Unter diesen Umständen überlegt die CSU ernsthaft, dem Plenum die Wahl eines kommissarischen Landtagspräsidenten bis zur Kabinettsbildung vorzuschlagen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die CSU als „Präsidenten auf Zeit" Dr. Hundhammer vorschlägt. Für den Fall, daß Hundhammer in das neue Kabinett eintreten solle, dürfte vermutlich Dr. Schedl den Präsidentenstuhl einnehmen.

In einem Appell an die Berliner Parteien mahnte der Bundeskanzler zur Zusammenarbeit bei der Regierungsbildung, da Deutschland große Entscheidungen bevorstünden.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ewge Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute nacht um 2 Uhr starb im Kreiskrankenhaus zu Hellersen nach langer schwerer Krankheit, meine innigstgeliebte Frau, liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Frau Wilhelm Schulte

Mariechen geb. Clever

im Alter von 56 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

In der Mark, Post Löh über Schalksmühle und Mesenhohl bei Halver, den 6. Dezember 1954.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 9. Dezember 1954 um 11 Uhr von der Friedhofskapelle in Kierspe aus statt.

Kranzspenden waren nicht im Sinne der Entschlafenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter danken wir herzlich.

Wwe. Hedwig Schulte geb. Donner
und Geschwister

Oberbrügge, Im Dezember 1954

Lichtspiele „Unter den Linden"

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Mississippi-Melodie

Eine farbenprächtige, berauschende Film-Operette mit Kathryn Grayson · Ava Gardner und Howard Keel

---



Ein Schlager mit 3 D-Klang
Grundig Musikgerät 3043/3 D
7 Röhren, 7+11 Kreise
3 Lautspr., Anz 68.- **339.-**

Fernsehgerät
schon bei einer Anzahlung von DM **140.-**

Phonoschrank
m. 10-Plattenwechsler
Anzahlung DM 53.- **265.-**

Legen Sie Wert auf große Auswahl und guten Kundendienst nach dem Kauf, dann kommen Sie zu uns.

ELEKTROHAUS
Gebrüder Turck
HALVER

Lichtspiele · Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Esther Williams · Joan Evans · Vivian Blaine

Mädels Ahoi

Ein Metro-Goldwyn-Mayer **Farbfilm in Technicolor**

Ein übermütiges Kleeblatt auf Männerjagd.

Mal über Wasser, mal unter Wasser! Esther Williams jetzt als lustiger Matrose ganz in ihrem Element.

Jugendverbot!



Alles für den Weihnachtsbaum

Ständer, Kugeln, Spitzen, Kerzen und Halter von

Ernst Bergmann
Halver, Telefon 510

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Donnerstag 20 Uhr
Wir spielen weiter!

Die große Starparade

Ein musikalisches Lustspiel wie noch nie!

Neu

für Liebhaber eines milden und hellen Feinschnitts ist der bekömmliche
„ORIENT-GOLDTEUFEL"

Waschmaschinen?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

Deine Anzeige – Dein Erfolg



Pelikan
Fachmännische Beratung bei
Hermann Köster
Halver, v. Vinckestraße 20 Ruf 120



Eine wertvolle Hilfe beim Sticken u. Stopfen ist die neue patentierte Hüpfereinrichtung der PHOENIX Kl. 282 f. Gerad- u. Zickzacknaht. Stets Näh-, Stick- u. Stopfvorführungen.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver i. W.



Eine „extragroße" Packung

— wieviel Freude bringt zum Weihnachtsfest eine „extragroße" Packung KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Wie oft kann ihr Inhalt helfen, das Leben „erträglicher" zu machen: bei so mancherlei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven! Wählen auch Sie als Festgeschenk eine „extragroße" Packung!

In Apotheken und Drogerien. **Nur echt mit 3 Nonnen!** Denken Sie auch an **Aktiv-Puder** zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Bei so vorteilhaftem Einkauf macht Schenken Freude

Tagesdecken
aus Deko-Stoffen, zweibettig ab DM **16.80**
Streifensatin-Bettbezüge
130/200 cm . . . . . ab DM **11.95**
Oberbetten
mit Halbdaunenfüllung . . . ab DM **75.-**
Federkern-Matratzen
4teilig, Blumen-Drell . . . ab DM **82.-**
Vollpolster-Matratzen
4teilig . . . . . ab DM **38.-**
Schlaf- und Wolldecken
in soliden Qualitäten

Ausführlicher Katalog gratis.

J. Kindermann, Betten und Bettwaren-Versand
Anschlag/Westf., Telefon Halver 611

Porzellan
KRÖNT JEDEN TISCH

Kaffee- und Eßservice
in modernen, ausgesuchten Formen

Kaffeeservice, 15teilig
DM 23.50 28.80 31.20 32.00 33.60
41.00 45.00 60.00 (Rosenthal)

Kaffeeservice, 27teilig
DM 62.00 72.00

Kaffeeservice, 30teilig
DM 75.00 (Hutschenreuter)
148.00 (Rosenthal)

Eßservice
23teilig 38.50 43teilig 76.50
45teilig 80.00 85.00 115.00
210.00 (Rosenthal)
300.00 (Hutschenreuter)

Tischschalen
DM 6.00 7.50 9.80
(Rosenthal) 12.00 13.75 16.75 19.00

Sammeltassen, gut sortiert
von DM 5,20 bis 27.00

Glas- und Kristallwaren
Bowlen, Wein- und Likörgläser, Toilettengarnituren

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5

Stabilbaukasten
haben als Lehrmittel erzieherischen Wert



bereits ab DM **8.50**

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Teleton 160

Kinderwagen
in großer Auswahl
Limke
HAGEN
Mittelstraße 6, Fernruf 3634
Wir bringen die Ware ins Haus!

Geschenkpackungen
Heinrich Schulte
Marktstr. 9 · Tel. 565

2-Platten-Propangaskocher

Trachten-Lodenmantel,
Länge 1,10 m, beides neuwertig, billig zu verkaufen
Näheres: Bahnhofsgaststätte Oberbrügge i. W.

Habe einen Platz frei
mit PKW
in die Ostzone.
Zu erfragen in der Gesch.-Stelle des Allgemeinen Anzeiger.

Felle, Pelzbesätze
kauft man mit Vorteil beim Kürschner.

1. unterhält er ein reich sortiertes Fellager, sodaß Sie das Rechte aussuchen können.
2. werden Sie zuverlässig unterrichtet und bekommen nichts unter falscher Bezeichnung angepriesen, dafür bürgt die Spezialkenntnis des Kürschners.
3. verarbeitet er Felle vorteilhaft auf schönste Weise, denn das ist seine erlernte Kunst. Pelzleute erwandern sie erst in vielen Jahren unter bedeutenden Kosten. Dagegen gibt es Berufsfremde, die sich munter, von Fachkenntnissen ungetrübt, »nebenher auch« damit befassen.

Es ist verbrieft, daß schon die Burgfräulein und Bürgerinnen früherer Jahrhunderte gern beim zünftigen Kürschner kauften.

Pelz-Hoffmann, Halver

Für das Büro meiner Mineralölgroßhandlung in Oberbrügge suche ich für sofort

Lehrling oder jüngere Hilfskraft

Fritz Hettesheimer